

„Dank der Arbeit bei der JWV geht es für mich wieder aufwärts...“

Frau Ama Nana Mensah (50) arbeitet seit Mitte Dezember 2012 als Raumpflegerin bei der Job-Vermittlung Wipkingen (JWV):

Ursprünglich stamme ich aus dem Westen von Ghana und bin später mit der Familie in die Hauptstadt Accra gezogen, wo ich Coiffeuse gelernt habe. Leider verstarb mein Vater früh, was unser Leben nicht einfach gestaltete. Als ich 1991 mit meinem damaligen schweizer Ehemann in die Schweiz kam, liess ich meinen Sohn bei meiner Familie zurück. Erst 1996 konnte ich meinen damals 14-jährigen Sohn in die Schweiz nachholen.

In der Schweiz habe ich zuerst zwei Jahre lang als Zimmermädchen in einem Hotel gearbeitet. Danach konnte ich in einer Cafeteria einer grossen Firma arbeiten, wo es mir sehr gefiel. Leider wurde die Cafeteria nach ein paar Jahren geschlossen. Ich fand eine temporäre Anstellung in einer anderen Cafeteria und wäre danach festangestellt worden. Da ich jedoch mit meinem zweiten Sohn schwanger war, konnte ich die Stelle nicht annehmen. 2006, als mein Sohn alt genug war, so dass ich wieder arbeiten konnte, habe ich bei einer bekannten Putz-frauenvermittlung als Raumpflegerin angefangen. Leider konnte mir die Firma nicht genug Arbeit geben, weshalb ich parallel dazu auch aufs Sozialamt gehen musste.

Das Jahr 2012 war nicht schön für mich. Immer wieder wurde der Lohn verspätet oder gar nicht ausbezahlt. Als alleinerziehende Mutter mit einem neunjährigen Sohn war die Situation sehr schwierig und belastend für mich. Leider sind immer noch 2,5 Monatslöhne ausstehend

und die Firma ist zwischenzeitlich Konkurs gegangen. Zum Glück bekam ich von einer Angestellten der JWV den Tipp, mich dort zu melden.

Dank der Arbeit bei der JWV geht es für mich wieder aufwärts. Ich habe hier Hilfe in rechtlichen Belangen bekommen, unter anderem konnten wir die fehlenden AHV-Einzahlungen für die letzten Jahre einfordern. Ich bin sehr froh über meine jetzige Arbeit und bin glücklich und erleichtert, dass ich mich nun auf Ende April 2013 endlich beim Sozialamt abmelden kann.

Ich putze gerne, habe viel Ordnungssinn und freue mich, wenn es sauber ist. Auch meine Kunden freuen sich darüber und so bekomme ich viel positives Feedback, was die Arbeit nochmals schöner macht. Ich arbeite hart, denn ich will mir meinen Lohn Ende des Monats auch verdient haben.

Beim Putzen bin ich selbständig und kann mir die Arbeit so organisieren wie es für mich stimmt. Ideal ist auch, dass ich als alleinerziehende Mutter nicht am Abend oder am Wochenende arbeiten muss. Nach meiner Pensionierung möchte ich aber wahrscheinlich zurück nach Ghana.

Neben der Arbeit kümmere ich mich um meine Söhne und Enkelkinder, gehe oft in die Kirche und bin auch im Kirchenchor aktiv. Ausserdem koche und backe ich gerne.

Frau Mensah, herzlichen Dank für das Interview!

